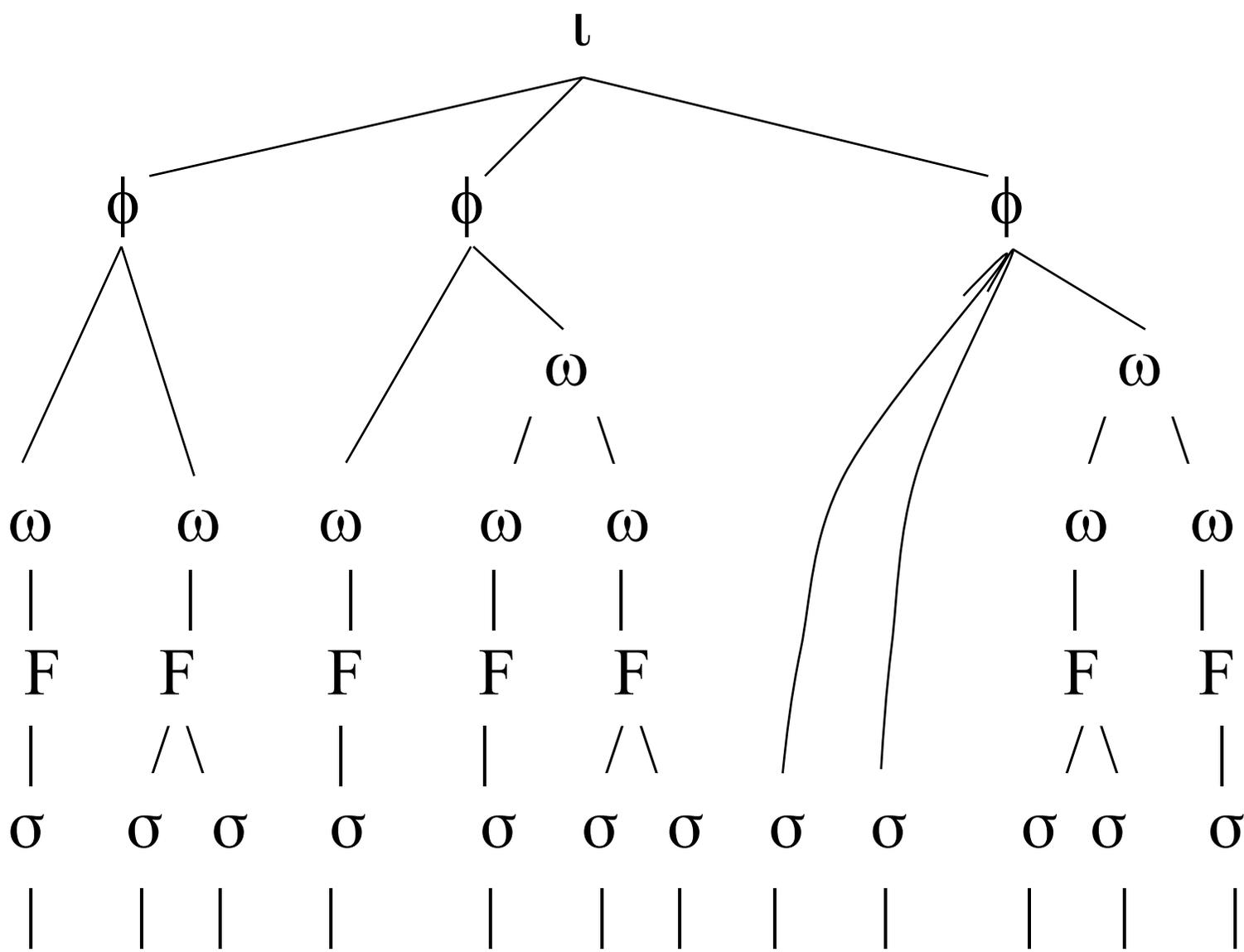


V
Prosodische Domänen
(Silbe)

Prosodische Hierarchie

ι	IP	Intonationsphrase
φ	PPh	Phonologische Phrase
ω	PW	Prosodisches Wort
	F	Fuß (Betonungseinheit)
	σ	Silbe
	μ	Mora



Frau Müller kauft Mohrrüben auf dem Wochenmarkt

Silbe

Die Silbe ist eine zentrale phonologische Konstituente. Vokale und Konsonanten werden in einer prosodischen Konstituente zusammen gruppiert.

- Silbe als Domäne: sie trägt Betonung und Ton
- Silbenbezogene segmentale Phänomene: Aspiration, Glottalverschluss, Auslautverhärtung ...
- Phonotaktik: Guter Ansatz *tr*, *bl* vs. schlechter Ansatz *tm*, *nf*

Silbenbezogene Prozesse

- Tilgung von Segmenten (**Elision, Synkope**)
- Hinzufügung von Segmenten (**Epenthese**)
- Veränderungen von Segmenten in der Nachbarschaft von anderen Segmenten (**Assimilation, Dissimilation**)
- Umstellung von Segmenten (**Metathese**)

Tilgung (Elision)

Englisch:

bomb, bombing vs. bombarding

breakfas' Wes' Point

psychology

Französisch

quat' pommes (quatre pommes 'vier Äpfel')

Epenthese

/regn/, /atm/, /segl/ für *Regen*, *Atem*, *Segel*

(vs. *regnerisch*, *kurzatmig*, *Segler*)

Segmenthinzufügung im Schweizerdeutschen

d: *fäändli* (*Faane* ‘Fahne’), *männkli* (*Maa* ‘Mann’)

t: *chuntsch* ‘kommst’, *faltsch* ‘falsch’

b: *humbel* ‘Hummel’

p: *vernumpft* ‘Vernunft’

g: *Gspängscht* ‘Gespenst’

Epenthese

Englische Lehnwörter ins Japanische

faito

fight

fesutibaruu

festival

suufinkuusuu

sphynx

Englische Lehnwörter ins Koreanisch

gag → kækɨ

pat → p^hæti

tube → t^hjupɨ

Assimilation

Progressive Nasalassimilation:

leben (bm), *Regen* (gŋ), *packen* (kŋ), *Möwen* (vm), *liefern* (fm)

Regressive Assimilation:

Bank [ŋk]; auch über Morphemgrenzen hinweg: *angenehm* (ŋg),
Unfall (mf), *Eisschrank* (ʃʃ) (Kohler 1977)

Dissimilation

Schweizerdeutsch: *Almääri* vs. Französisch: *armoire*

Latein: Adj. Suffix *-ālis*, wie in *nāvālis* ‘naval’,
dissimiliert zu *-āris* wenn ein anderes /l/ im Wort
vorankommt *lūnāris* ‘vom Mond’, *solāris* ‘sonnig’.

Dissimilation ist ebenfalls blockiert, wenn /r/ zwischen
Auslöser und Ziel steht: *flōrālis* ‘blumig’, **flōrāris*.

Kann auch sporadisch sein, wie in der historischen
Entwicklung Latein in die romanische Sprachen:
Liquid-Dissimilation, z.B. Latein *arbor* > Spanisch
arbol ‘Baum’, *peregrīnus* > Frz. *Pélerin* ‘pilgrim’.

Metathese

Umstellung von Segmenten:

Spanische Liquid-Metathese (Penny 2002: 36) : r... l →
l... r

Latein

Spanisch

mi:ra:kulum

→

milagro

‘Wunder’

per:kulum

→

peligro

‘Gefahr’

parabola

→

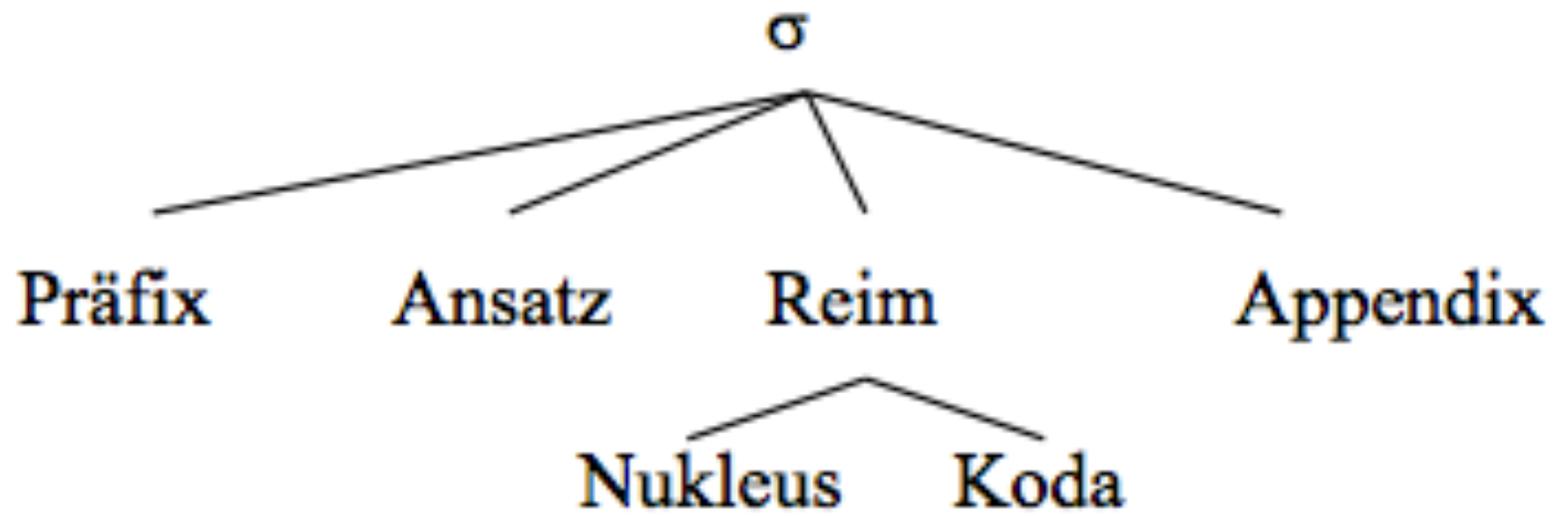
palabra

‘Wort’

Roland – Orlando

Krokodil – Cocodril

Silbe



Sonoritätshierarchie

Warum *Balg, Helm, Kerl, Amt* und *kalt* aber
Segel, Himmel, Keller, Atem und *Mandel* ?

Sonoritätshierarchie

Sievers (1901:182-196), Jespersen (1904), Selkirk (1984):

Zunehmende Sonorität:

Obstruenten Nasale Liquide Gleitlaute Vokale


Sonoritätsabfolge-Generalisierung

In jeder Silbe ist ein Segment Sonoritätsgipfel; vor und nach diesem Segment kommt eine Segmentabfolge mit progressiv abnehmender Sonorität.

Sonoritätshierarchie

Plosive	Frikative	Nasale	Liquid	Gleit- laute	Vokale			
p	b	f	v	m	l	ɸ	u, ʊ	a
t	d	s	z	n		j	i, I	e, ε
k	g	ʃ	ʒ	ŋ			y, Y	ɔ, o
p ^f		ç						œ, ø
t ^s		x						
t ^ʃ								



Variationen

Welche Sprachen lassen welche Laute als Silbengipfel zu?

Französisch, Italienisch, Spanisch, Griechisch: nur Vokale

Deutsch, Englisch : Vokale, Liquide, Nasale

Berber: alle Laute

Sonoritätshierarchie

Mögliche und unmögliche Silben mit *b*, *a*, *l*, *t*

a. balt, labt, blat, talb, alpt

b. *altb, *ltba, *tbal, *ablt, *ltab, *tabl, *abtl,
*btla, *tlab, *tlba, *lbat

Variationen

Auch in der Koda findet man Variationen

Französisch erlaubt Kodas mit zunehmender Sonorität

table	[tabl]	‘Tisch’
quatre	[katʁ]	‘vier’
arbre	[ɑʁbʁ]	‘Baum’
cube	[kybism]	‘Kubismus’

Positionen

Positionen der maximalen deutschen Silbe mit Hilfe von Subskripten x_n angeben.

∫	t	χ	ʊ	m	p ^f	s
x_0	x_1	x_2	x_3	x_4	x_5	x_6

x_0 : Präfix (∫, s)

x_1, x_2 : Ansatz (Konsonant, Gleitlaut)

x_3 : Nukleus (Vokal, silbischer Sonorant)

x_4 : 2. Teil eines langen Vokals oder Diphthongs

x_5 : Koda (Konsonant)

x_6 : Appendix (Koronaler Konsonant)

Positionen

x_1 : Im Ansatz können alle Konsonanten des Deutschen außer [ŋ] erscheinen.

x_1, x_2 : Was in der Position x_2 erscheinen darf, ist abhängig von x_1 . Besteht der Ansatz aus zwei Konsonanten, sind die folgenden Kombinationen möglich.

x_2	\mathfrak{K}	l	n	v	s
x_1					
p	+	+	(+)		(+)
b	+	+			
f	+	+			
pf	+	+			
t	+				(+)
d	+				
ts				+	
k	+	+	+	+	(+)
g	+	+	+		
v	+	(+)			

pв (prima), pl (plaudern), pn (Pneuma), ps (Psyche, Psalm)

bв (braun), bl (blau),

fв (Frau), fl (Flöte), pfв (Pfrunde), pfl (Pflaume)

tв (treten), dв (drei)

tsv (zwei)

kв (Krallen), kl (klar), kn (Knete), kv (Quelle), ks (Xylophon)

gв (grau), gl (Glocke), gn (Gnade)

vв (Wrack), vl (Wladimir)

Positionen

x_0 : Das Präfix erscheint i.a. nur in der initialen Silbe eines Wortes und besteht aus \int oder s .

Phonotaktische Beschränkungen im Präfix + Ansatz

	ʁ	l	m	n	v	t	k	pʁ	tʁ	kʁ	kl
\int	+	+	+	+	+	+		+	+		
s		(+)					+			+	+

Positionen

∫_Ƶ (schrill),

∫_l (schlaff),

∫_m (schmoren), ∫_n (schnarchen),

∫_v (schwören),

∫_t (still), ∫_{pƵ} (Sprache),

∫_{tƵ} (Straße)

sl (Slave), sk (Skat),

skƵ (Srkupe1), skl (Sklave)

Silbenpositionen

x_3 ist der Nukleus

- Vokal
- Liquid *l* wie in *Himmel*
- vokalisiertes ʁ [ɐ] wie in *Kummer*
- Nasal *m* wie in *Atem* oder *n* wie in *treten*.

Silbenpositionen

x_4 ist von x_3 abhängig. Es ist entweder derselbe Vokal wie x_3 (und dann machen beide zusammen einen langen, gespannten Vokal aus), oder der zweite Teil eines Diphthongs, oder ein Konsonant - aber nur dann, wenn der Vokal in x_3 kurz und ungespannt ist.

Silbenpositionen

x_5 ist ein Kodakonsonant. Die nächste Folie zeigt die phonotaktischen Beschränkungen zwischen x_4 und x_5 , wenn x_4 ein Konsonant ist. t und s sind von der Tabelle ausgeschlossen.

	x_5	l	m	n	p	k	ç	f	pf	∫
x_4										
B		+	+	+	+	+	+	+	+	+
l			+	+	+	+	+	+		+
m					(+)				+	+
n							+	+		+
η						+				
s						+				

κl (Kerl), κm (Arm), κn (Harn), κp (herb), κk (arg),
κç (durch), κf (Nerv), κpf (Karpf), κʃ (Barsch)

lm (Alm), ln (Köln), lp (Alp), lk (Balk), lç (Elch), lf (elf),
lʃ (falsch)

mp (Vamp), mpf (Rumpf), mʃ (Ramsch),
nç (Mönch), nf (fünf), nʃ (Mensch), ηk (Bank)
sk (Kiosk)

Silbenpositionen

x_6 ist ein Appendix, der aus bis zu drei alternierenden Vorkommen von *t* und *s* besteht: *sie fährt, du fährst, des Herbsts*. Ein Appendix kann nach jedem Laut oder jeder Lautkombination erscheinen, aber nur in der letzten Silbe eines Wortes.

x_6	t	s
x_5		
p	+	+
f	+	+
pf	+	+
t		+
s	+	
ts	+	
k	+	+

x_6	t	s	
x_5			
p	+	+	Abt, Raps
f	+	+	schafft, schaffst
pf	+	+	hüpft, hüpfst
t		+	Rats
s	+		niest
ts	+		reizt
k	+	+	nackt, Lachs

x_6	t	s
x_5		
B	+	+
l	+	+
m	+	+
n	+	+
η	+	+
ζ, X	+	

x_6	t	s	
x_5			
\mathfrak{B}	+	+	Art, Vers
l	+	+	alt, Balls
m	+	+	Amt, Ems
n	+	+	Rand, ins
η	+	+	singt, singst
ζ, x	+		echt/acht

Weitere Beschränkungen

Es ist nicht möglich (oder sehr selten),

zwei Plosive im Ansatz zu haben (**ktat*, **tpat*, *Ptolemäus*)

oder

zwei Nasale (**mnat*, **nmat*)

oder

zwei Frikative, außer möglicherweise *sf* (**fsat* vs.

Sphäre).

Weitere Beschränkungen

Manche Segmentabfolgen sind von abnehmender Sonorität, aber trotzdem nicht erlaubt, wie z.B. manche Plosive + Nasale im Ansatz

oder

koronaler Plosiv plus [l]

- a. *bn, *dn, *fn, *bm, *km ...
- b. *tl, *dl

Sequenzen von zwei Koronale sind im Ansatz nicht zugelassen *[koronal] [koronal]

Spiegelbildliche Verteilung der Obstruenten und Sonoranten

kʁ:	Kram	ʁk:	Mark
fʁ:	fromm	ʁf:	Morph
pl:	platt	lp:	Alp
fl:	Flamme	lf:	elf
kn:	Knie, Knast	ŋk:	krank, frank
(gn:	Gnade	ŋg:	lang)

Letzte Besonderheiten

Abfolge von zwei Plosiven oder von einem Nasal und einem Plosiv (außer *kn* und *gn*, sowie marginal *pn*) fast nur in der Koda (Appendix):

Abt, Akt, Hand, Hemd, Kamp (*kt..., *pm...)

Abfolge von zwei Frikativen (außer bei Appendizes) fast nur im Ansatz:

Sphäre (*schwer*)

Affrikaten

Pfeife	Karpf	hüpfen
Tschüss	deutsch	deutschen
Ziel	Putz	Katze

(Im Schweizerdeutschen gibt es auch [k^x] wie in *Käiser*, *Kärli*, *Kaländer*, *klaar*, *Schräcke*, *hocke* ‘sitzen’, *äxakt*, *käne* ‘kennen’, *z wäike tue* ‘einweichen’, nach Weber 1987)

Affrikaten

Mono- oder bisegmentale Analyse

Wurzel (1980): monosegmentale Analyse

- höchstens zwei Position im Ansatz aber:

zwei, Pfründe

- *pf* kann nicht als *fp* im Auslaut vorkommen, *pf* dagegen wohl: *Topf*, **Tofp*.

(bei t^s und t^f ist das Argument nicht anwendbar wegen Appendizes)

Affrikaten

Argument für monosegmentale Analyse (Kloeker 1980):

Dampf, Karpf, Kreuz, Kauz, deutsch (auch Mieze, quietschen, peitschen).

Zu viele Segmente für die Silbe, wenn die Affrikate zwei Segmente ausmachen.

Affrikaten

Argumente für die bisegmentale Analyse (nicht sehr stichhaltig, weil nicht produktiv):

In jedem Paar alterniert eine Affrikate mit einem einzelnen Obstruenten, und der vorangehende Vokal ändert nicht nur die Qualität, sondern auch die Quantität, nicht-produktiv.

Tropfen	triefen
Hitze	heiß
schwitzen	Schweiß
sitzen	saß
Katze	Kater

Vor einer Affrikate ist der Vokal ungespannt (kurz) und vor einem einzelnen Obstruenten ist er gespannt (lang).

Silbenstruktur für das Deutsche (Kernsilbe)

Silbe

/ \

(Ansatz) Reim

/ \

Nukleus (Koda)

Wohlgeformte Silben des Deutschen

- a. Ansatz + Nukleus (C_1V , C_1VV , C_1VVV): Kre.ol,
Al.ko.hol, *mu.si.ka.lisch*, *Ja.nu.ar*, *Stroh*, *Hai*
- b. Nukleus + Koda (VC_1): Aal, Ost, *Mu.se.um*
- c. Ansatz + Nukleus + Koda (C_1VC , C_1VVC , C_1VCC ,
usw.): kalt, Müll, Bein, kam, Bal.ken, *Prä.si.dent*
- d. Nukleus (V): U.hu, E.he, *The.a.ter*, *Ra.di.o*

Fazit: Nur der Nukleus ist obligatorisch

Gespannte und ungespannte Vokale

Warum sind ungespannte Vokale einmorig aber gespannte Vokale zweimorig?

Drei Gründe:

1. Offene vs. geschlossene Silben (Distribution)
2. Länge unter Betonung (Quantität)
3. Anzahl der tautosyllabischen Kodakonsonanten

Gespannte und ungespannte Vokale

Ungespannte Vokale (außer Schwa)

Helm

Müll

Birne

Robbe

Gespannte Vokale

- a. Offene Silbe in finaler Position

Mútti

Káffee

Áuto

- b. Offene Silbe in wortinterner Position

Ökonomíe

Metáll

kulinárisch

Kolónne

Harmónika

Gespannte Vokale

c. Geschlossene Silbe

Hut [hu:t]

Lohn [lo:n]

d. Hiatposition

Día

Oáse

Länge und Betonung

a. Gespannte Vokale mit Hauptbetonung

Bésen

Hut [hu:t]

Nóte [no:.tə]

b. Gespannte Vokale in einer finalen dreimorigen Silbe

Báhn hòf

Éigentùm

Món àt

Finale Konsonanten

Der dritte Unterschied zwischen gespannten und ungespannten Vokalen liegt in der Anzahl von morigen (d.h. nicht-koronalen) Konsonanten, die in der Koda erscheinen können.

Finale Konsonanten

Beschränkung der Anzahl der Reimpositionen

Morphemfinale ungespannte Vokale können von maximal zwei morigen Konsonanten gefolgt werden.

Konsonanten sind nicht von Natur aus morig. Sie werden aber morig durch Position (in der Koda).

Lump

flink

Helm

Finale Konsonanten

Morphemfinal kann ein langer gespannter Vokal von einem einzigen morigen Konsonanten gefolgt werden.

Hohl [ho:l], *[ho:lk]

Lehm [le:n], *[le:mp]

Baum *Baumf

Finale Konsonanten

In nicht-finaler Position sind Silben normalerweise zweimorig.

mutig, sonnig, Hunde, Pelze

Metall

kulinarisch

Harmónika

Es gibt aber Ausnahmen: *Leutnant*, *Symptom*...

Finale Konsonanten

Zusammenfassend bestehen nicht-finale Silbenreime i.a. aus maximal einem gespannten Vokal oder aus einem ungespannten Vokal plus einem Konsonanten.

Appendizes

Die nicht-morigen Appendizes (die x_6 Positionen), sind immer koronal.

Die meisten Appendizes sind Flektionssuffixe und werden auf der Ebene des Prosodischen Wortes adjungiert.

Diese Repräsentation entspricht ihrem Status, da sie Wortsuffixe sind.

Suprasegmentale Phonologie

Der Teil der Phonologie, der Einheiten studiert, die größer als das Segment sind:

Silben, Metrische Füße, Prosodische Wörter, ...

Aber auch:

Betonung

Intonation

Töne der Tonsprachen

Suprasegmentale Phonologie

Prosodische Hierarchie

ι	Intonationsphrase IP
φ	Phonologische Phrase
ω	Prosodisches Wort
F	Fuß
σ	Silbe
μ	Mora

Metrischer Fuß

Füße regulieren die lexikalische Betonung:

Im Deutschen ist der Fuß trochäisch und quantitativsensitiv:

$\overset{x}{(Wagen)}_F$ $\overset{x}{(Judo)}_F$ $\overset{x}{Pro(blem)}_F$

$\overset{x}{(Kame)}_F ra$

úmfahren vs. *umfáhren* (nicht)abtrennbaren Partikel.

Suprasegmentale Phonologie

Der trochäische Fuß spielt auch eine Rolle in der Morphologie

Sonne-(sonnig)_F

Student-(Studi)_F

(bauen)_F (fahren)_F

(schicki)_F (micki)_F

(fix und)_F (fertig)_F